

Bereits am Freitag wuchsen die Befürchtungen, dass es im Iran zu militärischen Auseinandersetzungen kommen könnte. Am Samstagmorgen wurde dies bestätigt: Die USA und Israel führten mehrere Schläge durch. In Folge kam es zu Gegenangriffen des Iran, und die Auseinandersetzungen dauern an. Sprach der US-Präsident zuerst von einigen Tagen, erwähnte er in seinen jüngsten Berichten von einem Zeitraum von bis zu vier Wochen. Da in diesem Konflikt bereits vier Öltanker getroffen wurden und die Strasse von Hormus als unpassierbar gilt, stieg der Kurs für das Rohöl sprunghaft an. Der Kurs für die Sorte Brent lag bei der heutigen Eröffnung bei über 80 Dollar je mto und notiert aktuell kurz darunter. Analysten sehen den Kursverlauf in den kommenden Tagen zwischen 80 und 90 Dollar, je nach Länge und Intensität der Auseinandersetzungen. Beim heutigen elektronischen Handel verzeichnet das Sojaöl entsprechende Kursaufschläge, wodurch das Schrot im Gegenzug nachgibt, die Bohnenhandel kaum verändert. In Paranagua hat am Samstag ein Schiff mit Sojaschrot mit Ziel Iran geladen, für die kommenden Tage sind zwei weitere Ladungen avisiert. Diese dürften wohl auf anderen Destinationen umgelenkt werden. Der Weizen verbuchte am Freitag sehr deutliche Kursaufschläge, welche hauptsächlich mit dem sich andeutenden Konflikt im Iran begründet wurden. Die Begründung wirkt abstrus, da Anleger dies von der kurzfristigen Preisentwicklung nach dem russischen Angriff auf die Ukraine ableiteten. Zwei Konflikte die in diesem Bezug nun wirklich nicht zu vergleichen sind. Im zweiten Absatz der Marktberichte wird dann auf fehlende Niederschläge in den US-Plains verwiesen. Der Mais geriet mit in den Sog des Weizens und wird zusätzlich von den guten US-Exporten unterstützt, welche am Freitag durch Meldungen über Verkäufe von 257.000 mto an nicht benannte Destinationen untermauert wurde. Der Analyst AgRural nimmt seine Prognose für die brasilianischen Sojabohnenernte um 1,7 auf 177,72 mio. mto zurück. Hauptsächlich wurde dieser Schritt mit Ertragseinbußen im Bundesstaat Rio Grande do Sul begründet. Die Rabobank erhöht ihre Prognose am Freitag von 179 auf 181 mio. mto. Der argentinische Präsident Milei kündigt weitere Massnahmen zur Liberalisierung der Wirtschaft an, dies könnte in den kommenden Wochen zu weiteren Streiks führen. Die chinesische Regierung hat unterdessen, nach "intensiver Prüfung", die Antidumping Zölle auf einige kanadische Produkte gestrichen. Für Rapsschrot und Erbsen wurden diese demnach auf 0% gesenkt, die Standardzölle für den Import nach China von 9% bleiben jedoch bestehen. Bei kanadischer Rapssaat werden die Zölle von 75,8% auf 5,9% gesenkt, zuzüglich den Standardzolls entsteht damit eine Gesamtbelastung von 14,9%, was den zuletzt geäußerten Erwartungen der Kanadier entspricht. Die Anpassung zur Canola-Saat gilt per 01. März für die nächsten fünf Jahre, die Regelung für Schrot und Erbsen sei nach Berichten auf Ende 2026 begrenzt. Der US-Dollar wird durch den Angriff auf den Iran, neben dem Schweizer Franken als sicherer Hafen gesucht und legt deutlich zu.

Bras. SojaschrotPELL, 46% Prot. - fob Brake

